

Darmstädter Echo vom 19. Juli 2016

Kraftlos am Ende eines Abenteuers

TENNIS Deniz Khazaniuk kommt nur mit Mühe zum TCB-Turnier nach Darmstadt / Niederlage gegen Tamara Korpatsh

Von Udo Döring

DARMSTADT. Sinnbildlicher geht es kaum für den Turniernamen „Tennis international“: Eine Israelin, deren Eltern aus der Ukraine kommen, und die es gerade so geschafft hat, rechtzeitig aus der Türkei nach Darmstadt zu kommen. Deniz Khazaniuk hat abenteuerliche Tage hinter sich, die ihr wohl auch gesundheitlich etwas zusetzen. „Ich hatte mehr mit mir selbst zu kämpfen als mit der Gegnerin“, sagte die 21-Jährige nach der 4:6, 2:6-Niederlage in der zweiten Qualifikationsrunde des Tennis-Weltranglistenturniers gegen die Hamburgerin Tamara Korpatsh. Ein Hautausschlag war optisches Zeichen für auch inneres Unwohlsein, um das sich kurz vor Spielende sogar der Turnierarzt kümmerte.

„Dann wurde ich ein Teil der türkischen Geschichte“

Das Abenteuer begann nach einer Viertelfinalniederlage in Darmstadts Schwesterstadt Bursa. „Dann wurde ich Teil der türkischen Geschichte“, erklärte Deniz Khazaniuk humorvoll, was erst einmal überhaupt kein Spaß war. In der Nacht danach begannen nämlich die Unruhen in der Türkei und sie wurde aufgefordert, in ihrem Hotelzimmer zu bleiben. Das Turnier wurde unterdessen abgebrochen und sie selbst verpasste den geplanten Flug nach Deutschland.

Am Tag der Qualifikation des TCB-Turniers in Darmstadt ging es dann morgens um vier Uhr los. In Istanbul gab es zwar einen Flug, aber mit großer Ver-



Deniz Khazaniuk aus Israel ist nach turbulenten Tagen in der Qualifikation des TCB-Turniers ausgeschieden.

Foto: Herbert Krämer

spätung. „Um 16.15 Uhr habe ich sie in Frankfurt abgeholt, um 18 Uhr begann ihr Match“, schildert Gerhard „Didi“ Fahlke den Sonntag. Der Bensheimer Cheftrainer betreute die Israelin erstmals in Darmstadt und wird

sie auch bei den nächsten Turnieren begleiten.

In der ersten Runde war seinem Schützling beim 6:1, 6:1 gegen Ruxandra Schech (THC Hanau) noch nichts von den Strapazen anzumerken. Tamara

Korpatsh war dann aber auch eine wesentlich stärkere Gegnerin, die den direkten Einzug ins Hauptfeld auch nur um einen Platz verpasst hatte. „Das war natürlich ärgerlich. Aber jetzt bin ich froh, dass ich mit viel

Matchpraxis ins Hauptfeld gehe“, erklärte die 21 Jahre alte Hamburgerin, die sich 2013 schon einmal als Qualifikantin bis ins Halbfinale des Darmstädter Turniers gespielt hatte.

TURNIERNOTIZEN: SCHWERES LOS FÜR PATTY SCHNYDER

► Die prominenteste Spielerin des Hauptfeldes ist **Patty Schnyder**. Da die Schweizerin mittlerweile aber weit weg ist von Platz sieben, auf dem sie in der Weltrangliste im Jahr 2005 einmal stand, brauchte sie eine **Wildcard für den Start in Darmstadt**. Die gaben ihr die Veranstalter freilich gerne. Vor Jahresfrist hatte Schnyder auf der TCB-Anlage die Rückkehr ins Turniergehen gestartet. Die damals noch im

Kinderwagen geschobene Tochter läuft mittlerweile und hat schon viele Turnierbesucher begeistert. Für die mittlerweile 37 Jahre alte Mama wird es **am heutigen Dienstag (15.30 Uhr)** freilich kein Kinderspiel, eine Runde weiter zu kommen als im Vorjahr. Damals unterlag sie in drei Sätzen einer Qualifikantin aus der Ukraine, diesmal trifft sie auf die an Position zwei gesetzte Isabella Shinikova aus Bulgarien.

► Aber Patty Schnyder ist ja auch spielerisch **ein Stück weiter als vor Jahresfrist**. In der Zwischenzeit war sie neben ihrer Arbeit als Trainerin auch fleißig als Turnierspielerin unterwegs. Zuletzt erreichte sie das **Halbfinale** des ebenfalls mit 25000 Dollar dotierten Turniers in Stuttgart-Vaihingen, auf dem Weg zu **Platz 338 in der Weltrangliste** gewann sie auch ein 10.000-Dollar-Turnier in Bastad/Schweden.

Die Weltranglistenpunkte kommen zu spät

Mit ihrer aktuellen Weltranglistenposition (259) wäre sie locker direkt ins Hauptfeld eingezogen. Bei Meldeschluss waren aber noch nicht die Punkte berücksichtigt, die sie im Viertelfinale eines 100 000-Dollar-Turniers in Frankreich gesammelt hatte. So trifft Tamara Korpatsh nun am Dienstag auf die Schweizerin Jil Teichmann, die als 229. gar nicht so viel höher steht, in Darmstadt aber an Position fünf gesetzt ist.